

Fallbeispiel Sekundarstufe

Mia

Mia ist in den Sommerferien mit ihren Eltern umgezogen. Ab Herbst besucht sie die 8. Klasse eines Traditions-gymnasiums. In der 5. Klasse wurde sie getestet und mit dem erreichten IQ von 136 als hochbegabt eingestuft.

Sie hat wenig Freude an der Schule, wenig Lust zum Lernen, vor allem nicht für Latein, und findet die vielen Hausaufgaben blöd. Am Unterrichtsgespräch beteiligt sie sich in fast allen Fächern nur sehr zurückhaltend, ihre Beiträge bringt sie mit leiser Stimme vor.

Die ersten Schulaufgaben sind sehr unterschiedlich ausgefallen (D 2, E 1, L 5, M 5). Mia ist verunsichert und enttäuscht. Sie hat den Eindruck, dass die Lehrer sie nicht mögen und nicht an ihr interessiert sind. Sie sind sehr streng und schimpfen viel. An ihrer alten Schule hat sie sich viel wohler gefühlt. Da wurde nicht zu Beginn jeder Stunde abgefragt und häufig an Projekten gearbeitet. Am liebsten würde sie wieder dorthin zurückgehen.

In ihrer neuen Klasse hat Mia bei den Mädchen wenig Anschluss gefunden. Sie erlebt sie als albern, oberflächlich und nur an Mode und „Dates“ interessiert. Sie fühlt sich von ihren Mitschülerinnen ausgenutzt, die von ihr vor allem in Englisch abschreiben. Zur Klassenparty ist sie nicht eingeladen worden. Mit Mike, einem irischstämmigen Mitschüler, parliert sie in Englisch, das ist ein Lichtblick für sie.

Große Hoffnungen setzt sie auf einen Plus-Kurs „Kreatives Schreiben“, für den sie sich angemeldet hat. Auf die Zusage wartet sie ungeduldig. In ihrer Freizeit liest sie sehr gerne und schreibt auch kleinere Geschichten, die sie dann illustriert.

Der Klassenleiter, der in der Klasse das Fach Mathematik unterrichtet, bezweifelt, dass Mia hochbegabt ist. Im Schriftlichen bringt sie kaum etwas Brauchbares zu Papier, im Mündlichen fehlen pfiffige Ideen. Bis auf die Englischlehrerin sind alle anderen Kollegen seiner Meinung.